

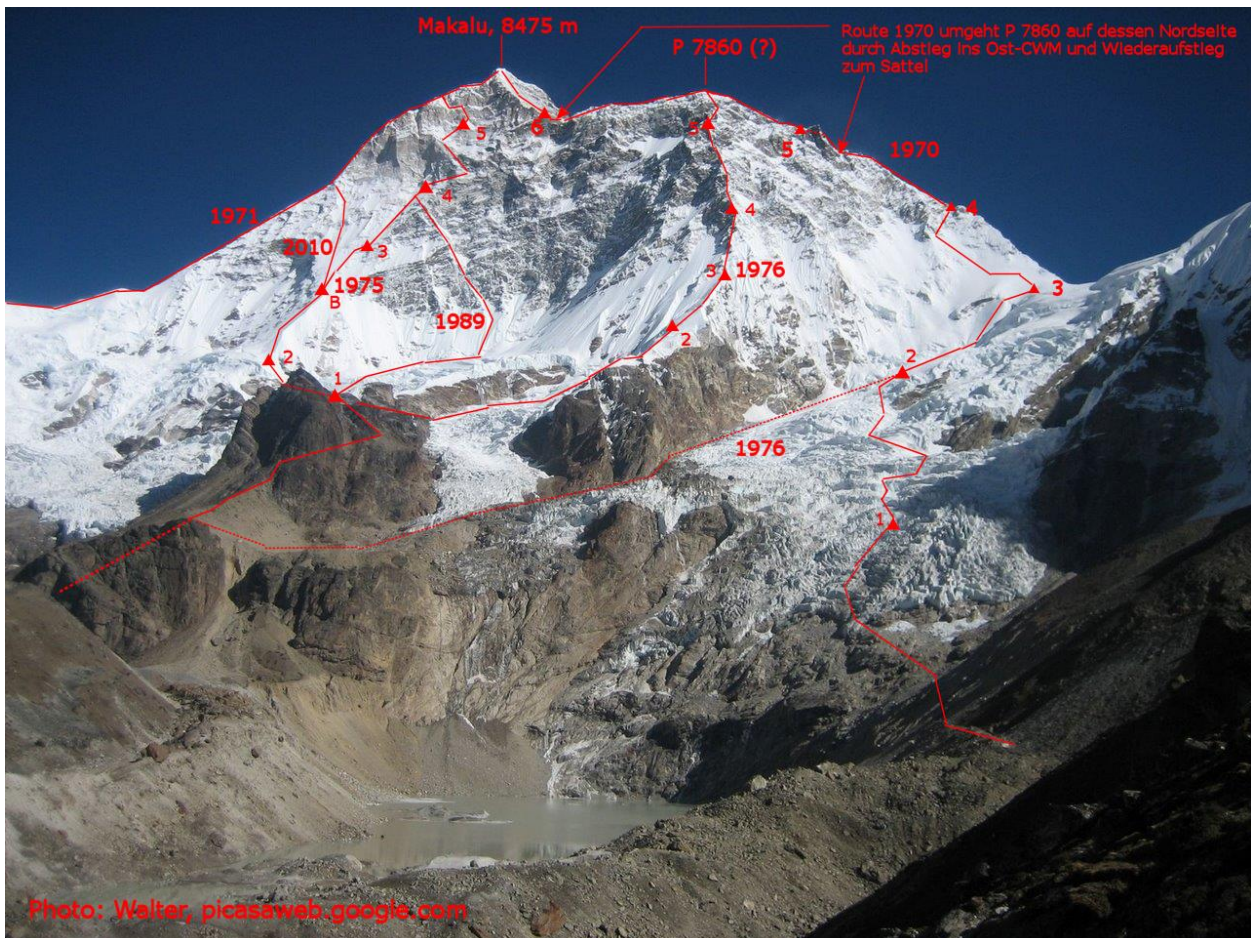
Makalu, 8485 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1976

Erstbegehung des Südwestpfeilers zum P 7860 und Fortsetzung zum Gipfel über den Südostgrat durch eine tschechoslowakische Expedition unter Leitung von Ivan Galfy



Makalu von Süden mit den Routen am West-Pfeiler (links), in der Südwestwand (links), am Südwest-Pfeiler (Mitte) und am Südostgrat (rechts)

Zum ersten Mal hat die nepalesische Regierung gleichzeitig zwei Expeditionen eine Genehmigung zur Besteigung eines Achtausenders erteilt: Den Tschechoslowaken unter Leitung von Ivan Galfy für die Besteigung über den Südwest-Pfeiler mit Fortsetzung über den oberen Südostgrat und den Spaniern unter Leitung von Josep Fabrega für die erste Wiederholung der Besteigung über den Südostgrat. Beide Expeditionen haben im oberen Bereich des Südostgrates (ab P 7860) eine gemeinsame Route. Auch der Zugang an der Zunge des Barun-Gletschers ist identisch, wobei aber die Spanier bald nach rechts traversieren, während die Tschechoslowaken zum Felskopf 5827 aufsteigen, wie auch die Jugoslawen im Vorjahr.

Die Tschechoslowaken kennen den Pfeiler bereits vom Versuch im Jahr 1973. Damals hatten sie den eigentlichen Pfeiler bis zu seinem höchsten Punkt (P 7860) bestiegen. Doch dann ver-

letzte sich Jan Kounicky am Tag des Gipfelversuches bei einem Sturz so schwer, dass er nicht mehr gehen konnte. Es folgte eine äußerst dramatische Rettungsaktion, der trotz aller Bemühungen kein Erfolg beschieden war. 5 Tage nach seinem Unfall war Kounicky in Lager 5 auf 7850 m Höhe gestorben.

Die Tschechoslowaken treffen am 20. März im Basislager (4850 m) ein. Bereits am 22.3. steht Lager 1 am Felskopf in Höhe von 5800 m. Der Zugang zum Südwest-Pfeiler bedingt eine Querung des rechten Gletscherarms der Südwestflanke unmittelbar oberhalb des Eisbruchs. Der untere Teil des Südwestpfeilers ist ein langer Schneeegrat, der allmählich steiler wird und an den Fuß des steilen Felspfeilers auf etwa 6700 m Höhe führt. Bis zu diesem Punkt errichten die Tschechoslowaken die Lager 2 (6200 m) am 27.3. und Lager 3 (6700 m) am 2.4.

Am 6.4. treffen die Spanier im Basislager ein und wenden sich dem Südostgrat zu. Doch schlechtes Wetter macht es jetzt beiden Expeditionen schwer. Mit einigen wetterbedingten Unterbrechungen kommen die Tschechoslowaken am Pfeiler langsam höher, Es sind einige Passagen im Schwierigkeitsgrad IV bis V zu bewältigen. Am 19.4. steht Lager 4 in 7300 m Höhe, am 26.4. Lager 5 in 7750 m Höhe unterhalb des Gratgipfels. Zu diesem Zeitpunkt kämpfen die Spanier am Südostgrat noch knapp 1000 m tiefer. Nach einer erneuten Unterbrechung arbeiten sich Petrik und Talla am 3. Mai wieder hinauf ins Lager 5. Am 4. Mai erreichen sie am Nachmittag nach schwerer Kletterei in der Ausstiegswand den Gratgipfel. Hier muss Petrik wegen Erfrierungen an den Füßen aufgeben. Er steigt ins Basislager ab und wird nach Kathmandu ausgeflogen. Das Wetter ist in den Folgetagen zwar gut, aber heftiger Wind macht einen weiteren Aufstieg zunächst unmöglich. Am 13. Mai errichten dann Orolin und Talla Lager 6 am Sattel jenseits des Gratgipfels in 7800 m Höhe. Von hier aus machen sie am 14. Mai einen Gipfelversuch, müssen aber in 8200 m vor dem letzten Steilaufschwung des Grates aufgeben.

Am 21.5. errichten die Spanier ihr Lager 5 am Südostgrat in 7420 m Höhe. Beide Expeditionen vereinbaren nun einen gemeinsamen Vorstoß zum Gipfel und kommen überein, dass die Tschechoslowaken für den Abstieg die leichtere Route über den Südostgrat mit den Zelten der Spanier benutzen dürfen. Am 23.5. verlegen Krissak, Orolin und Schubert gemeinsam mit dem Spanier Camprubi das Lager 6 weiter hinauf auf 7950 m Höhe. Von hier aus brechen sie am 24. Mai zum Gipfel auf. Zur Sicherung des Abstiegs bringen sie insgesamt noch 300 m Fixseile an. Bei 8200 m treffen sie mit der Route vom West-Pfeiler zusammen. An der folgenden Steilstufe hängen noch Fixseile der Expeditionen von 1970, 1971 und 1975. Orolins Sauerstoffgerät versagt hier den Dienst, so dass sich Orolin gezwungen sieht, zum Hochlager abzustiegen. Die anderen drei erreichen den Gipfel um 16 Uhr den Gipfel.

Das Wetter ist bereits bedenklich schlecht geworden. Getrennt steigen sie ab, jeder nach seinen eigenen Möglichkeiten. Krissak erreicht Lager 6 um 19 Uhr, Camprubi um 22 Uhr. Schubert ist auch bis zum Morgen noch nicht eingetroffen. Also versuchen Krissak und Camprubi trotz schlechten Wetters eine Rettung und glauben auch, Rufe gehört zu haben. Doch dann gibt es kein Zeichen mehr von Schubert. Vollkommen erschöpft müssen die beiden Bergsteiger umkehren. Schubert bleibt verschollen. Im Lager 6 hat Orolin eine Thrombose erlitten und kann an diesem Tag nur noch bis Lager 5 der Spanier absteigen. Doch die Evakuierung aller Bergsteiger verläuft dann ohne weitere Unfälle.

Teilnehmer: Ivan Galfy (Leitung), Jaromir Wolf (stellv. Leiter), Zdenek Brabec, Jan Cervinka, Leos Chladek, Frantisek Dostal, Ivan Fiala, **Milan Krissak**, Miloslav Neumann, Igor Novak, Vladimir Ondrus, Michal Orolin, Leopold Palenicek, Miroslav Pelc, Vladimir Pedrik, Jozef Psotka, **Karel Schubert**, Sylva Talla, Ang Temba

Quellen: Jan Cervinka and Jose M. Montfort: Makalu 1976
Himalayan Journal 35

The American Alpine Journal 1977, Seite 238

Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, MAKALU – 761 – 01